

und dasselbigen
landes

Unser freuntlicher dinst junor Ersame Verzeihen besunder gümftigen hoch fründe, Durch Euer
Hochacht und ansehen gelangt an uns, wie das sich von uns und gemainer Orte widerrechtlich,
auch ander landesbeständige, einseits für künigin, anderseits für pferd, und des ortseind,
wagst mit 200 pferden, ausgalt solten, was sie aber, mit solcher versammlung der pferde, für die
namen geinigt waren, künde niemandes außershalb der mittels erfahren, wir werden auch
dabei vnderrichtet, das der geinigtman für pferd (ist des gestaltwegs ein sack, aus dem glegif-
gen fürstentum) solle gerecht haben. Er wiste den künigin von auffhalt, alle nicht für
wegen, dieweil sie den künigin und einwonen, das genige, so sie vorsetzt, gutlich und
rechtlich bezalt, so wir den besorgen, das sie aus gelegenheit des ortes, auff unsern
und ander stete staden tragen, auch thun mögten, haben wir solches, auch im besten
nicht wiessen zuverhalden, freundlichst bestehende, auch damit zuhalten, und so ist die not,
dorfft verzeihen wolde, durch die zuer, so diese orte bekannt, weiser künigin, dorauß für
setzen, aber was geinigtman für künigin, so damit aller unser aller stadt vorgut würde,
denn wir uns nicht legen, den auch für dinnen, sein wir völlig. Erden sonntags nach des
heiligen wachtagens tags im funfftzigundacht und tzeufften

Bürgermeister und Ratmann
der Stadt Berlin

